

Werk

Titel: Literarisches

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0499

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Literarisches.

J. Vonderlinn. Schattenkonstruktionen. 118 S. 12^{mo}, mit 114 Fig. (Leipzig 1904, G. J. Göschen. Samml. Göschen, Nr. 236.)

J. Vonderlinn. Parallelperspektive. Rechtwinklige und schiefwinklige Axonometrie. 112 S. 12^{mo}, mit 121 Fig. (Leipzig 1905, G. J. Göschen. Samml. Göschen, Nr. 260.)

Nachdem der Verf. früher schon verschiedene Bücher zur darstellenden Geometrie veröffentlicht hat, bietet er nun in den beiden vorliegenden Bändchen der Sammlung Göschen eine knappe Zusammenfassung der Schattenkonstruktionen und der Axonometrie. Das erste Bändchen behandelt der Reihe nach die Richtung der Lichtstrahlen, die Selbst- und Schlagschattengrenze, die Schatten von Punkten, Geraden, ebenen Flächen, Polyedern, Kreiszyllindern, Kreiskegeln, Kugeln, Rotationskörpern, Gesimskörpern, Schraubenlinien, Schraubenflächen, Röhrenflächen.

Das zweite Bändchen erledigt zuerst die rechtwinklige Axonometrie, danach die schiefwinklige, geht dann auf die direkten Konstruktionen für Axonometrie über und gibt zuletzt die Schattenkonstruktionen in axonometrischer Darstellung. Die zahlreichen Figuren sind trotz der durch das Format bedingten Kleinheit klar und zweckentsprechend. Zur ersten Einführung in die betreffenden Gebiete der angewandten Mathematik oder zum Gebrauche neben einführenden Vorlesungen sind die Büchlein ganz brauchbar. E. Lampe.

Hans Witte: Über den gegenwärtigen Stand der Frage nach einer mechanischen Erklärung der elektrischen Erscheinungen. Mit 14 Figuren und 1 Tafel. XII und 231 S., gr. 8^o. (Berlin 1906, E. Ebering.)

Die Schrift bildet das erste Heft der „Naturwissenschaftlichen Studien“, veröffentlicht von Emil Ebering. Der erste Abschnitt, „Begriff, Grundlagen, Einteilung“, wurde bereits im Juli 1905 als Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde an der Universität zu Berlin gedruckt. Die auf Anregung des Herrn Planck unternommene Arbeit hatte ursprünglich die Theorien des quasirigiden Äthers zum Gegenstande, unter denen die Lord Kelvinsche Theorie den verhältnismäßig breitesten Raum einnimmt. Bei der Deduktion und der Besprechung der einzelnen Gattungen von möglichen Theorien, zu der sich die Abhandlung auswuchs, sowie bei der Einreihung und Kritik der vorhandenen Theorien ist dann lediglich auf eine nach logischen Grundsätzen angeordnete und in logischer Beziehung erschöpfende Darstellung Bedacht genommen worden; historische Daten sind, als dem Ziele der Untersuchung fernstehend, auf das Notwendigste beschränkt geblieben. Nach dem erwähnten ersten Abschnitte folgen: II. Die Fernwirkungstheorien. III. Die Emissionstheorien. IV. Die Undulationstheorien; und zwar: 1. die Miesche Gattung, 2. die Kelvinsche Gattung mit den nach Sommerfeld, Ebert, Boltzmann benannten Untergruppen, 3. die Hertzsche Gattung, 4. die Helmsche Gattung, 5. die Umkehrung der Helmschen und die gemischte Gattung, 6. Untersuchungen, die mit der Frage nach einer mechanischen Erklärung im Zusammenhange stehen. Atomistische Äthertheorien. Schluß. Übersicht über die möglichen und die vorliegenden mechanischen Theorien der elektrischen Erscheinungen. Als eine Ergänzung zu den theoretischen Werken über die Elektrizitätslehre verdient die fleißige und sorgfältig abgefaßte Schrift alle Anerkennung. E. Lampe.

R. Abegg: Handbuch der anorganischen Chemie. Dritter Band, erste Abteilung: Die Elemente der dritten Gruppe des periodischen Systems. (Leipzig 1906, Verlag von S. Hirzel.)

Der Gesamtcharakter des groß angelegten Werkes ist in der Besprechung des zuerst erschienenen Teiles

geschildert worden (Rdsch. 1906, XXI, 281). Wenn die Fristen zum Erscheinen der weiteren Teile die jetzt innegehaltene nicht übersteigen, wird der schwer zu erfüllenden Forderung genügt werden können, ein einheitliches Bild zu liefern, und die Gefahr wird vermieden, daß beim Erscheinen der letzten Teile die ersten veraltet sind.

Der vorliegende Band steht in einem gewissen Gegensatz zu dem zuerst erschienenen, was in der Natur der behandelten Elemente begründet ist. Während dort bei den Elementen der zweiten Gruppe des periodischen Systems die physikalische Chemie freie Bahn hatte, zu erweisen, welche Dienste sie der anorganischen Chemie in der Zusammenfassung und Deutung von Tatsachen zu leisten vermag, tritt sie in dem neuen Bande, insbesondere bei seinem Hauptthema, den seltenen Erden, mehr in den Hintergrund. Denn dieses Gebiet reift nur sehr langsam der Möglichkeit theoretischer Behandlung entgegen. Das bisher Geleistete ist in klarer und übersichtlicher Gruppierung von R. J. Meyer zusammengestellt. Andererseits bietet gerade hier sich besondere Gelegenheit zum Hervortreten der wertvollen Beiträge von Brauner über die Atomgewichte der Elemente.

In dem Bande wird außerdem das Bor von Herz, Aluminium von Abegg, Rohland und Russ behandelt, das Gallium und Indium von Rudolf und das Thallium von R. J. Meyer. Interessant, aber in der Ökonomie des Ganzen etwas auffallend sind die von Rohland bearbeiteten Abschnitte über Tone und Ultramarin. Über die blaue Farbe des letzteren stellt der Herausgeber die bemerkenswerte Hypothese auf, daß sie — analog dem Himmelsblau — auf das Vorhandensein feiner Teilchen, die hier aus Schwefel beständen, in einem farblos klaren Medium zurückzuführen sei.

Mit Genugtuung möchte schließlich der Referent hervorheben, daß die in dem Bericht über den ersten Band geäußerten Wünsche bezüglich der Seitenüberschriften und der Literaturangaben Berücksichtigung gefunden haben. Bei einigen Literaturangaben fehlen aber noch die Autornamen, bei anderen die Jahreszahlen.

Die hohen Erwartungen, zu welchen die Ankündigung des Werkes berechtigte, scheinen in den bisher vorliegenden beiden Teilen erfüllt worden zu sein. Hoffen wir, daß auch die Erwartungen, welche der Herausgeber an die Pünktlichkeit seiner Mitarbeiter stellt, nicht getäuscht werden. Coehn.

A. Geikie: Anleitung zu geologischen Aufnahmen. Deutsch von Karl von Terzaghi, mit einem Geleitwort von Prof. V. Hilber. Mit 86 Abbildungen im Text. 152 S. (Leipzig und Wien 1906, Franz Deuticke.)

Mit Recht sagt der Verf. in der Einleitung seines Werkes: „Jeder Mensch, der die Natur mit offenen Augen beobachtet, gerät ganz von selbst auf die großen Probleme, mit denen sich die Geologie beschäftigt.“ Wir sehen, wie alle Naturgebilde Produkte einer fortlaufenden Reihe von Vorgängen und Ereignissen sind. Diese zu erkennen und zu verfolgen, bemüht sich der Verf. in allgemein verständlichen Darstellungen. Es ist daher ein wesentliches Verdienst des Übersetzers, diese populäre Anleitung zur geologischen Beobachtung auch einem deutschen Leserkreis zugänglich gemacht zu haben, obschon neuerdings auch in deutschen Gelehrtenkreisen sich ein gleiches Bestreben bemerkbar macht, das vor allem darauf zielt, schon die Schule der geologischen Wissenschaft mehr dienstbar zu machen. Sehr richtig betont dieses auch Herr Geikie: „Für Schüler haben einige im Freien zugebrachte Tage, die unter sachkundiger Führung ausschließlich der Beobachtung gewidmet werden, mehr Wert als fortgesetzter Unterricht in der Schule.“

Das ganze Buch zerfällt in zwei Teile: 1. Arbeit im Feld und 2. Bearbeitung des Beobachtungsmaterials. Der erste Abschnitt gibt Auskunft über das gebräuchliche